

Inhalt

Zeichenerklärung	6
Widmung	6
Danksagungen	6
Bibliographie	7
Einführung	10
1 Réti: Offene und Geschlossene Varianten	12
Der Vorstoß 2...d4	13
Offene Réti-Eröffnung	21
Geschlossene Réti-Eröffnung	24
Réti-Benoni	28
Das Fianchetto mit ...b6	31
2 Réti: Slawische Varianten	37
Das System mit ...♟g4	38
Das System mit ...♟f5	43
Das angenommene Gambit	46
Das Doppelfianchetto-System	50
Capablanca-Variante mit 4...♟g4	53
Das New Yorker System	56
3 Modernes Königsfianchetto	62
Die Moderne Verteidigung	63
Tiger's Modern	70
Moderne Verteidigung mit frühem ...c6	76
Klassischer Aufbau	90
Andere Formationen von Weiß	94
Awerbach-Variante	100
4 Modernes Damenflügel-Fianchetto	106
Owen-Verteidigung	106
Englische Verteidigung	120
Larsen-Eröffnung: 1 b3	142
5 Gambits	151
Primitive Gambits	152

Nordisches Gambit und Göring-Gambit	153
Milner-Barry-Gambit	165
Morra-Gambit	170
Blackmar-Diemer-Gambit	178
Sonstige primitive Gambits	181
Positionelle Gambits	182
Gambits mit b4	182
Gambits mit g4 in der Holländischen Verteidigung	183
Gambits mit ...b5 in der Nimzoindischen Verteidigung	185
Gambits in der Réti-Eröffnung	188
Das Evans-Gambit	188
Positionelle Gambits von Zentrumsbauern	193
Das ultraspositionelle Wolga-Gambit	195
6 f-Bauern und Eröffnungen mit vertauschten Farben	207
Holländisch/Bird-Eröffnung	209
Holländisch: Leningrader Verteidigung	210
Bird-Eröffnung	218
Klassisches Holländisch	229
Holländischer Stonewall	236
Königsindischer Angriff	240
Vertauschte Farben in Eröffnungen mit 1 e4 e5	250
7 Symmetrie und Verwandtes	259
Russische Verteidigung	260
Vierspringerspiel	267
Symmetrie in der Englischen Eröffnung	274
Englische Doppelfianchetto-Variante	276
8 Unregelmäßige Eröffnungen und Anfangszüge	282
Der Reiz des Unregelmäßigen	282
Abenteuer mit 1 e4	284
Reagieren auf das Unbekannte	288
Beurteilen der Anfangszüge	289
Sokolski-Eröffnung/Polnisch: 1 b4	292
Linkspringer: 1 ♖c3	298
Die „schrägen“ Anfangszüge	306
Grobs Angriff: 1 g4	308
Universelle erste Züge für Schwarz	313
Schwarz spielt 1...d6	313
Schwarz spielt 1...♗c6	316
Schwarze Spezialitäten im ersten Zug	325
9 Eröffnungswahl und Eröffnungsvorbereitung	330
Wie wichtig ist das Studium der Eröffnungen?	330

Eröffnungswahl	332
Eröffnungen für Kategorie D	334
Eröffnungen für Kategorie C	337
Eröffnungen für Kategorie B	339
Eröffnungen für Kategorie A	342
Verbessern Ihres Eröffnungsspiels	345
10 Die Zukunft der Schacheröffnungen	355
Variantenverzeichnis – Band 4	360
Spielerverzeichnis	362
Variantenverzeichnis – Band 1 bis 4	364

5 Gambits

Zuallererst: Was *ist* eigentlich ein Gambit? In der am weitesten gefassten Definition ist es das Opfer eines oder zweier Bauern in der Eröffnung. Bisweilen wird auch ein Figurenopfer als „Gambit“ bezeichnet (so etwa beim Cochrane-Gambit in der Russischen Verteidigung: 1 e4 e5 2 ♘f3 ♘f6 3 ♗xe5 d6 4 ♗xf7), aber es erscheint mir doch präziser, die Sache auf Bauernopfer zu begrenzen, und zwar auf solche in der frühen Eröffnungsphase. Natürlich ist die Grenze zwischen der „frühen Phase“ und späteren Phasen einer Eröffnung nicht eindeutig zu ziehen. Im Marshall-Angriff der Spanischen Partie kommt das schwarze Bauernopfer beispielsweise erst im 8. Zug. Manch einer würde das vielleicht eher als Bauernopfer und weniger als Gambit bezeichnen wollen. In diesem Fall ist die Unterscheidung nicht so wichtig; wenn Sie sich aber eine längere Liste „namentlich bekannter“ Gambits ansehen, werden Sie feststellen, dass sich das Bauernopfer fast immer in den ersten fünf Zügen abspielt, sehr oft sogar schon im zweiten oder dritten Zug.

Wir haben in dieser Buchreihe bisher noch nicht sehr viele Gambits kennengelernt. Bis zu einem gewissen Grad liegt das daran, dass sie nicht zu den Standardmotiven gehören, auf die ich durchgehend so viel Wert lege. So werden wir beispielsweise in Sachen Bauernstruktur keine großen Ähnlichkeiten zwischen einer Gambiteröffnung und den uns bereits vertrauten, eher konventionellen Eröffnungen feststellen können. Dennoch ist den Gambits, wenn man sie als zusammengehörige Gruppe betrachtet, manche grundsätzliche Eigenschaft sehr wohl gemein. Wir sehen beispielsweise, dass das freie Figurenspiel einen Schwerpunkt praktisch jedes Gambits darstellt. Überdies geht es in den meisten Gambits um die Kontrolle des Zentrums, entweder durch Einfluss der Figuren oder in Form einer überlegenen Bauernpräsenz. In Gambits, die auf frühzeitige Angriffe setzen, wird dieser Zentrumsvorteil oft für taktische Vorteile eingetauscht; in positionell angelegten

Gambits bleibt der Zentrumsvorteil meist eine Weile bestehen. Merkwürdigerweise gibt es zwei fundamental unterschiedliche, ja gegensätzliche Techniken, mit denen Gambitspieler die Brettmitte unter ihre Kontrolle bringen wollen. Bei manchen Gambits wird ein weiter seitlich stehender Bauer für einen Mittelbauern des Gegners geopfert, um auf diese Weise eine Majorität im Zentrum herzustellen. In anderen *opfert* der Gambitspieler paradoxerweise ausgerechnet seine Mittelbauern mit dem Ziel rascher Figurenentwicklung, um dann mit diesen Figuren die Kontrolle über die Zentralfelder auszuüben. Beide Vorgehensweisen sind natürlich völlig in Ordnung; auf die Unterscheidung werde ich weiter unten noch näher eingehen.

Aber was ist eigentlich mit dem Gegner, der vor der Aufgabe steht, sich gegen ein Gambit zu verteidigen? Welche Techniken stehen ihm zur Verfügung? Ganz allgemein gesagt lassen sich zwei Methoden unterscheiden. Manche Spieler nehmen einen oder zwei Bauern froh und dankbar an; für sie ist das zusätzliche Material genug Entschädigung für das vorübergehende Unbehagen, und sie gehen absolut davon aus, dass der Druck schon nachlassen wird, wenn sie nur einige präzise Verteidigungszüge spielen. Andere haben keine Lust, sich gegen einen Angriff zu verteidigen, und auch positionellen Belastungen wollen sie sich nicht aussetzen, deshalb vertrauen sie prinzipiell auf die Ablehnung der meisten oder gar aller Gambits. In ähnlicher Weise werden einige Spieler den oder die Gambitbauern zunächst annehmen, aber dann baldmöglichst zurückgeben, um in der Entwicklung aufzuholen oder die Lage im Zentrum in ihrem Sinne zu verbessern. Es gibt in der Tat Gambits, die aus der Turnierpraxis verschwunden sind, da sich die Ablehnung oder Rückgabe des Materials als derart wirkungsvoll erwiesen hat. Wie dem auch sei: In der jeweils entsprechenden Situation haben alle drei Verteidigungsmethoden ihre Berechtigung.

Wie wichtig sind Gambits? Da sie auf höchstem Niveau nur selten gespielt werden, werden der Einfluss und der praktische Nutzen von Gambits gerne unterschätzt. Jedem der in diesem Kapitel erwähnten Gambits widmen sich ausführliche Untersuchungen in einem oder mehreren Büchern oder zumindest in größeren Abschnitten in der Literatur, dazu kommen auch noch Zeitschriftenartikel und zahlreiche Meisterpartien. Mit wenigen Ausnahmen ist es mir schon wegen der Materialfülle völlig unmöglich, hier einen auch nur nennenswerten Prozentsatz der theoretischen Details hinter diesen Eröffnungen zu präsentieren. Ich will aber versuchen, die wichtigsten Varianten und Untervarianten zu skizzieren, und dazu auch die meiner Ansicht nach kritischen Verteidigungszüge. Ich möchte auch, was noch wichtiger ist, die grundsätzlichen Ideen hinter den ausgewählten Gambits beschreiben und ihre positiven und negativen Eigenschaften herausstellen. Es trifft durchaus zu, dass manche Gambits von zweifelhaftem oder zu vernachlässigendem Wert sind, wenn der Gegner genau weiß, wie er sich zu verteidigen hat. Andere sind aber völlig gesund, und Ihre schachliche Ausbildung wäre nicht komplett, wenn Sie diese einzigartige Form des Eröffnungsspiels völlig ignorieren würden. In diesem Zusammenhang ist eine Aussage von Großmeister Alex Yermolinsky ausgesprochen erhellend:

„Schon ganz zu Beginn meiner Entwicklung als Schachspieler hasste ich das Gambitspiel ... Für mich war das schlicht und einfach kein Schach ... Alle klassischen Gambits schienen auf dasselbe Szenario hinauszulaufen: Weiß (jedenfalls meistens, manchmal konnte es auch Schwarz sein – wie dem auch sei, ein Gambitspieler eben) muss aufs Tempo drücken, muss versuchen, seine flüchtige Initiative in einen Angriff gegen den schwarzen König zu verwandeln. Wenn es klappt, gewinnt er eine schöne Partie ... wenn nicht – ich weiß auch nicht, solche Partien werden anscheinend niemals veröffentlicht – verliert er am Ende gar?“

Rückblickend muss ich gestehen, so einfach lagen die Dinge wohl doch nicht. Meine halstarrige Weigerung, das Gambitspiel als wichtigen Teil der Schachstrategie anzuerkennen, ist Schuld daran, dass mir etwas fehlte. Ich hatte eine Möglichkeit verpasst, das Spiel in völlig

offenen Stellungen zu lernen, wenn die Figuren in der Luft zu hängen scheinen und du vielleicht bloß zwei oder drei Züge Zeit hast, etwas zu kreieren, bevor sie abgetauscht oder vertrieben werden. Die harte Arbeit, die es mich später kostete, diese Blockade in der Entwicklung meines Könnens zu überwinden, ... wäre leicht zu vermeiden gewesen, wenn ich mir in jungen Jahren nur ein wenig Praxis in diesen Eröffnungen gegönnt hätte.“

Im Folgenden habe ich mir einige Gambits detaillierter angesehen, als ihnen angesichts ihrer (geringen) Häufigkeit in der Turnierpraxis eigentlich zukommen würde. Das liegt daran, dass im Gegensatz zu positionellen Eröffnungen der präzise, konkrete Zug in einem Gambit oft nichts weniger als den Unterschied zwischen Leben und Tod ausmacht. Interessanterweise ist es manchmal einfacher, originelle eigene Wege in Gambiteröffnungen – und in der Verteidigung dagegen – zu finden als neue Ideen in Eröffnungen, die zumindest oberflächlich betrachtet weniger Einschränkungen unterliegen. Das dürfte hauptsächlich daran liegen, dass Gambits keiner so sorgfältigen computergestützten Neubewertung unterzogen wurden wie viele Mainstream-Eröffnungen. Wie sich herausstellt, gibt es zahlreiche Fehler und Ungenauigkeiten in der Analyse, die von Autor zu Autor im Laufe der Zeit immer mehr oder weniger ungeprüft weitervererbt wurden – ein Grund mehr, sich diesem Feld mit besonderem Interesse zu widmen.

Primitive Gambits

Eine große Gruppe von Gambits besteht aus geradlinigen Angriffsunternehmungen. Hier sind strukturelle Fragen und langfristige Vorteile von weit weniger Bedeutung als der unmittelbare Erfolg des direkten Angriffs. Meist läuft das darauf hinaus, dass der Gambitspieler einen Mittelbauern opfert, um sich rasch zu entwickeln und Linien zu öffnen. Der Begriff „primitiv“ soll bitte nicht abwertend verstanden werden; immerhin kann ein direkter Angriff ausgesprochen wirkungsvoll sein. Sehen wir uns einige Beispiele an und beginnen dabei mit den klassischen Gambits, von denen Yermolinsky gesprochen hatte:

Nordisches Gambit und Göring-Gambit

Viele der ältesten Gambits beginnen mit 1 e4 e5, und das ist auch ganz logisch angesichts der Tatsache, dass 1 e4 bereits den schnellsten Entwicklungszug und 1...e5 eine der verpflichtendsten Erwidernungen darstellt. Das Nordische Gambit ist ein faszinierender Versuch, Schwarz gleich zu Beginn zu überfallen, und Sie können damit gewiss auf Gewinn spielen, besonders gegen Gegner, die ungefähr in Ihrem eigenen Rating-Bereich oder etwas höher liegen. Es ist aber gewiss keine der Eröffnungen, die man einfach aus dem Bauch heraus spielen sollte; ohne gründliches Studium besteht die Gefahr, entweder das Material nicht zurückzubekommen oder eine nachteilhafte Vereinfachung hinnehmen zu müssen. Glücklicherweise macht es jede Menge Spaß, sich mit den darin verborgenen positionellen und taktischen Ideen zu beschäftigen, ein Motivationsproblem sollte also für Sie kein Thema sein.

Linden – Maczuski
Paris 1863

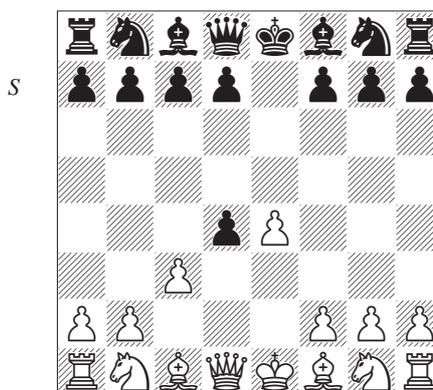
1 e4 e5 2 d4

Diese Zugreihenfolge bedeutet noch nicht unbedingt, dass Weiß auf ein Nordisches Gambit aus ist, sie vermeidet aber die Notwendigkeit, Eröffnung studieren zu müssen, die mit 2 ♘f3 beginnen, wie etwa 2...d6 und 2...♘f6. Das Göring-Gambit beginnt z. B. mit 2 ♘f3 ♘c6 3 d4 exd4 4 c3 dxc3 5 ♘xc3, aber 2 d4 exd4 3 c3 dxc3 4 ♘xc3 läuft oft auf dasselbe hinaus. Vgl. dazu die Anmerkung zu 4 ♙c4 weiter unten.

2...exd4 3 c3 (D)

Mit diesem Zug bietet Weiß definitiv ein Gambit an. 3 ♘f3 ♘c6 (auch andere Züge verdienen ggf. untersucht zu werden) 4 ♘xd4 führt zur Schottischen Partie, wobei Weiß nebenbei die Hauptvariante der Russischen Verteidigung vermieden hat. 3 ♙xd4 (das Mitteltambit) ist zwar keineswegs schlecht, kostet nach 3...♘c6 aber Zeit. Bezüglich der weiteren Folgen sei auf die üblichen theoretischen Quellen verwiesen.

Nach 3 c3 plant Weiß, Bauern zu opfern, um dafür offene Linien zu bekommen und einen

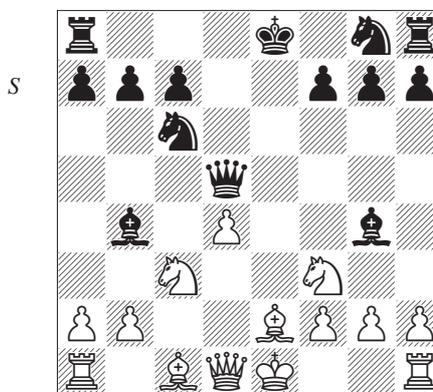


direkten Angriff gegen den schwarzen König zu starten. Bevor wir mit den nächsten Anmerkungen in die konkreten Details einsteigen, sollte man vielleicht zunächst die Hauptpartie selbst nachspielen, um ein Gefühl für diese prinzipielle Idee zu bekommen.

3...dxc3

Die meisten Gambits kann man auch ablehnen, und an diesem Punkt verfügt Schwarz über gleich mehrere lehrreiche Wege dazu, als da sind:

a) 3...d5 4 exd5 ♙xd5 5 cxd4 ♘c6 6 ♘f3 (vielleicht die beste Möglichkeit, die Damen auf dem Brett zu behalten, ist 6 ♙e3, was laut Nigel Davies am ehesten geeignet ist, Verwicklungen heraufzubeschwören; eine originelle Figurenkonstellation ergibt sich z. B. nach 6...♘f6 7 ♘c3 ♙b4 8 ♘e2!? mit der Absicht a3; darauf ist die kritischste Variante 8...♙g4!? 9 h3!?, was ein weiteres Bauernopfer ins Spiel bringt: 9...♙xe2 10 ♙xe2 ♙xg2 11 ♙f3 ♙g6 12 ♙b3 nebst 0-0-0, wie von Voigt und Müller vorgeschlagen) 6...♙g4 7 ♘c3 ♙b4 8 ♙e2 (D).



Diese Stellung kann auch aus dem Göring-Gambit via 2 ♖f3 ♘c6 3 d4 exd4 4 c3 d5 5 exd5 ♗xd5 6 cxd4 ♙b4+ 7 ♘c3 ♙g4 8 ♙e2 hervorgehen. Merkwürdigerweise kann sie aber auch aus der Tschigorin-Verteidigung des Abgelehnten Damengambits entstehen! Dabei geht es um die Zugfolge 1 d4 d5 2 c4 ♘c6 3 ♘f3 ♙g4 4 e3 e5 5 cxd5 ♗xd5 6 ♘c3 ♙b4 7 ♙e2 exd4 8 exd4.

Wie dem auch sei: Die bekannteste Lösung wurde von Capablanca gespielt: 8...♙xf3 9 ♙xf3 ♗c4; dann kann Weiß nicht rochieren, und c3 hängt, deshalb muss sich Weiß entscheiden:

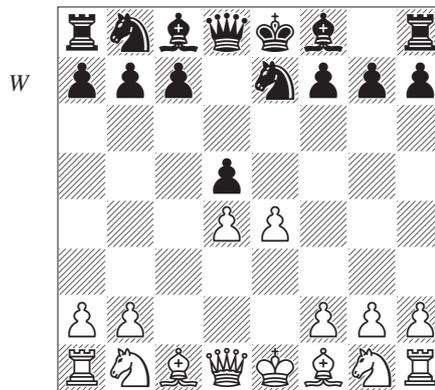
a1) 10 ♗b3 ♗xb3, und nun leitet 11 ♙xc6+ bxc6 12 axb3 in die Variante 10 ♙xc6+ bxc6 11 ♗b3 über, während sich 11 axb3 ♘ge7 schon in vielen Partien als solide für Schwarz erwiesen hat.

a2) In Marshall-Capablanca, Lake Hopatcong 1926, geschah 10 ♙e3!? ♙xc3+ (Schwarz kann auch 10...0-0-0 spielen, wonach 11 ♗b3 mehr oder weniger erzwungen ist) 11 bxc3 ♗xc3+ 12 ♙f1 ♗c4+ 13 ♙g1 ♘ge7 14 ♙c1 ♗xa2 15 ♙a1 ♗c4 16 ♙c1 1/2-1/2.

a3) 10 ♙xc6+ bxc6 11 ♗e2+ (11 ♗b3 ♗xb3 12 axb3 ♘e7 gilt als ausgeglichen; vielleicht halten sich all die schwachen Bauern einfach die Waage! Aber beide Seiten können noch begründete Gewinnversuche unternehmen) 11...♗xe2+ 12 ♙xe2 ♘e7 13 ♙e3 ♘f5 14 ♙hd1 0-0-0 15 ♙d3 ♙he8 16 ♙ad1 mit ausgeglichenem Spiel, Velimirović-Siatdinow, Kusadasi 1990. Es ist für beide Seiten schwer, echte Fortschritte zu machen. Dennoch können diverse Stellungen auf dem Weg hierher von beiden Seiten mit Gewinnabsicht in Angriff genommen werden.

b) 3...♘e7 wird nicht oft gespielt, weil der Nachziehende damit anscheinend seine eigenen Figuren verstellt (die Dame und den Läufer f8). Er verfolgt aber den Plan ...d5 und möchte Zugang zu wichtigen weißen Feldern bekommen, nachdem Weiß mit dem e-Bauern vorgegrückt ist. Ein Springer auf dem natürlichen Feld f6 wäre dann zeitgewinnenden Angriffen durch e5 ausgesetzt. Nach 4 cxd4 d5 (D) muss sich Weiß entscheiden, was er mit seinem e-Bauern anstellt.

Ein Beispiel von vielen ist 5 e5 (5 exd5 ♘xd5 gestattet Schwarz die ideale Blockade des isolierten weißen d-Bauern, und die schnellere



W

Entwicklung noch dazu; 5 ♘c3 dxe4 6 ♙c4!? wurde vorgeschlagen, worauf 6...♘f5! 7 ♘ge2 ♘d6 nach einer guten Antwort aussieht) 5...♘f5 (ein schön postierter Springer; Schwarz kann auch 5...c5 6 ♘f3 ♘ec6 mit Druck gegen das weiße Zentrum spielen) 6 ♘c3 ♙e7!? (6...♙b4 ist aggressiver und verfolgt die Idee, den weißen d-Bauern unter Feuer zu nehmen, etwa in einer Variante wie 7 ♘f3 0-0 8 ♙e2 ♘c6 9 a3 ♙a5 10 0-0 ♙b6 11 ♙e3 ♙e6 und ...f6, mit Chancen für beide Seiten) 7 ♘f3 0-0 8 ♙d3 ♘c6 9 ♘e2 (hier spielt 9 ♙c2! mit dem Gedanken eines Königsangriffs) 9...f6 10 a3? (Weiß möchte ...♘b4 verhindern, aber das ist hier viel zu langsam; 10 0-0 ist korrekt) 10...fxc5 11 dxe5 ♘h4! (eine Standardidee, die die Verteidigungsfigur eliminiert) 12 ♘xh4 ♙xh4, und Weiß kann nicht zugleich den e-Bauern und den f-Bauern verteidigen angesichts von 13 ♙f4 (13 g3 ♘xe5 14 gxh4?? ♘f3+ 15 ♙f1 ♙h3#) 13...♘xe5! 14 ♙xe5 ♙xf2+ 15 ♙d2 ♗g5+ 16 ♙f4 ♙xf4 17 ♘xf4 ♗xf4+ 18 ♙c2 ♙g4 19 ♗f1 c5 mit überwältigendem Angriff, Voigt-Hector, Hamburg 2000. Beide Seiten haben zahlreiche Wege, in dieser Variante Spiel zu entwickeln. Man vergleiche 2 ♘f3 ♘c6 3 d4 exd4 4 c3 ♘ge7 in der nächsten Partie.

c) 3...d3 nimmt einige Dynamik aus der Stellung, ist aber etwas passiv, und es ist noch alles drin nach 4 ♙xd3 ♘c6 (4...d5 5 ♗e2 dxe4 6 ♙xe4 ♙e7 7 ♘f3 ♘f6 8 ♙c2 0-0 9 0-0) 5 ♘f3 d6 6 0-0 (oder 6 ♙c4!? ♘f6 7 0-0) mit besserer Zentrumskontrolle für Weiß.

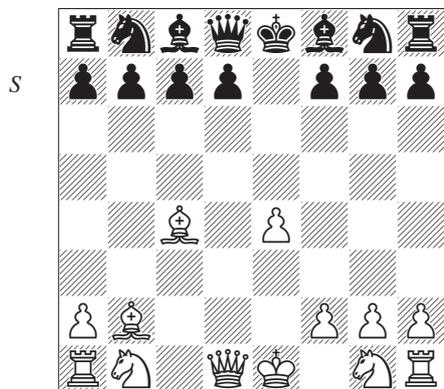
d) Es sei erwähnt, dass 3...♘f6 4 e5 ♘e4 wegen 5 ♗e2! sehr unbequem für Schwarz ist. Man vergleiche das Gambit in der nächsten Partie, in der Weiß den gleichen Aufbau spielt,

sich aber bereits auf f3 festgelegt hat, d. h. der Zug f3 steht nicht zur Verfügung.

4 c4

Weiß opfert einen zweiten Bauern für Raum und Entwicklung. 4xc3 ist die wichtige Zugreihenfolge, die ich in der Anmerkung zu 2 d4 erwähnt hatte – bereits von Aljechin gespielt und von Nigel Davies empfohlen. Dann haben wir nach $4 \dots \text{c6}$ und 5f3 das Göring-Gambit, um das es in der nächsten Partie gehen wird. Aber Weiß kann auch 5c4 spielen und mehr Flexibilität behalten, weil sein Königspringer noch nicht auf ein Feld festgelegt ist. Nach 4xc3 verzichtet Schwarz lieber auf $4 \dots \text{f6}!$ 5e5! 6e7 6e2 . Man beachte außerdem, dass nach $4 \dots \text{b4}$ 5c4 c6 der Zug 6f3 in die Hauptvariante des Göring-Gambits führt (siehe die folgende Partie), aber $6 \text{e2}!$ ist eine vernünftige Alternative, die c3 deckt und einen späteren Vorstoß des weißen f-Bauern ermöglicht.

4... cxb2 5 cxb2 (D)



5... b4+

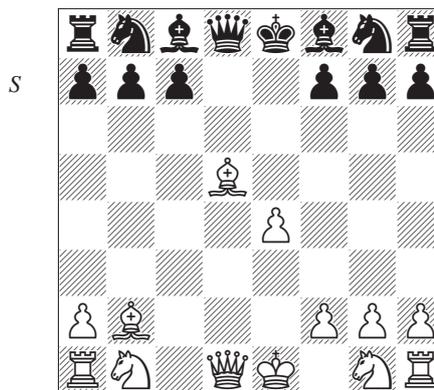
Das Nordische Gambit gilt als theoretisch gesund, und es gibt keinen Weg für Schwarz, auf jeden Fall das bessere Spiel zu erhalten. Es gibt aber immerhin eine Reihe respektabler Alternativen, die zufriedenstellendes Spiel ergeben, und auch manche, deren Beurteilung noch nicht ausgegoren ist. Hier eine kleine Auswahl:

a) Eine knauserige Lösung, von der in den älteren Büchern oft die Rede war, ist $5 \dots \text{c6}$ 6c3 d6 7f3 $\text{d7}!$, mit der Idee, auf 80-0 mit $8 \dots \text{c5}$ zu antworten. Ich gehe hier nicht in die Details, aber mit $\dots \text{e6}$ hofft Schwarz, den weißen Angriff abzuwürgen, während er zugleich

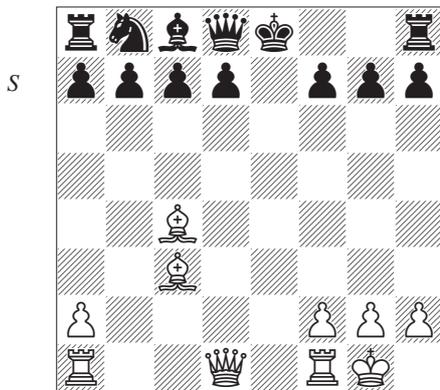
wichtige Felder wie d5 und b3 bewacht. Es ist schwer zu glauben, dass sich Schwarz derart langsames Spiel leisten kann, aber die Variante illustriert, wie gut Bauern, die Zentralfelder bewachen, als Verteidiger wirken können; man vergleiche diesbezüglich auch die Sizilianische Verteidigung. Der andere Zug, der zu dieser Zugfolge passt, ist $8 \dots \text{b6}$, um durch Angriff auf den weißen Läufer Zeit zu gewinnen, mit der Absicht 9b3 e6 . Natürlich hat Weiß noch immer einen gefährlichen Angriff, und er hat auch viele Optionen im 6., 7. und 8. Zug. So kann er etwa versuchen, die Züge c3 und e2/c2 mit $0-0-0$ zu kombinieren, und d5 kann zu einem typischen Opfermotiv werden. Seltsamerweise wird $5 \dots \text{c6}$ und $6 \dots \text{d6}$, obwohl es eine alte Standardempfehlung darstellt, in keiner mir bekannten modernen Quelle auch nur erwähnt.

b) $5 \dots \text{d6}$ kann zu allen möglichen Arten von Stellungen und Übergängen führen. Da $6 \dots \text{e6}$ dem weißen Angriff die Spitze zu nehmen droht, spielt Weiß oft 6b3 d7 ($6 \dots \text{h6}$ ist komplex) 7c3 , mit der Absicht $7 \dots \text{c6}$ 8d5 , und falls $8 \dots \text{a5}$, so $9 \text{g3}!$. Das ist vielleicht nicht entscheidend, behält aber für die zwei Bauern einen starken Angriff.

c) $5 \dots \text{d5}$ ist eine bestens bekannte Idee. Der Nachziehende kann entweder beide Bauern zurückgeben und Ausgleich anstreben, oder er kann versuchen, einen davon zu behalten. Das Spiel geht weiter mit 6xd5 (D) (6exd5 blockiert den weißen Angriffsläufer und erlaubt $6 \dots \text{f6}$ 7c3 d6 mit solidem Mehrbauern).



Dazu gibt es umfangreiche Theorie, und ich werde versuchen, Ihnen gerade so viel davon zu



10...♖g5

Was sonst? 10...0-0 verliert wegen des feinen Manövers 11 ♖g4 g6 12 ♗d4 mit forciertem Matt! Eine klassische Koordination des Läuferpaars: Man beachte die Fesselung des f-Bauern. Und 10...d5 verliert gleich aus mehreren Gründen, einer davon ist 11 ♜e1+ ♙e6 12 ♙xd5 mit der Idee 12...♞c6 13 ♜xe6+! fxe6 14 ♗h5+ ♔d7 15 ♙xe6+! ♙xe6 16 ♗g4+ und der König kann nicht entkommen.

11 ♜e1+ ♔d8

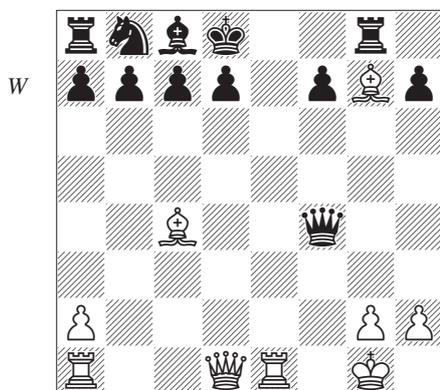
Oder 11...♙f8 12 ♙b4+ d6 (12...c5 13 ♗d6+) 13 ♙xd6+.

12 f4!? ♗xf4

12...♗c5+ 13 ♙d4 ♗xc4 14 ♙xg7 ist hoffnungslos für Schwarz.

13 ♙xg7 ♗g8 (D)

Das erlaubt dem Weißen, ein Damen-Scheinopfer zu spielen. 13...♜e8 verliert ebenfalls nach 14 ♜xe8+ ♙xe8 15 ♗e2+ ♔d8 16 ♜e1 c6 17 ♗e7+ ♙c7 18 ♙e5+.



14 ♗g4! ♗d6

14...♗xg4 15 ♙f6#.

15 ♙f6+ 1-0

Schach anno 1863! Sie sehen klar und deutlich den Reiz eines Gambits, das auf Entwicklung und Linienöffnung basiert. Im 19. Jahrhundert waren die Schwarzen meist ein wenig entgegenkommender, was das Zulassen solcher Attacken betrifft, aber das Nordische Gambit kann auch heute noch Spaß machen. Wenden wir uns nun seinem Cousin zu, dem Göring-Gambit. Ich werde etwas tiefer in die Analyse einsteigen, weil es so wichtig ist, hier genaue Züge zu kennen, ganz gleich mit welcher Farbe man sich auf diese Eröffnung einlässt.

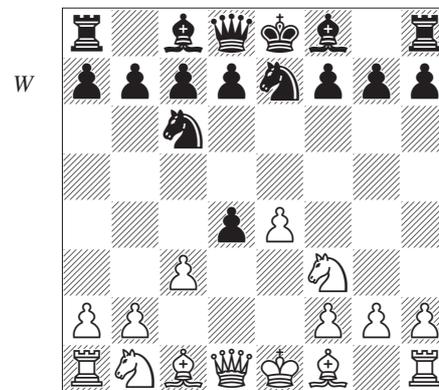
Ciocaltea – Karaklajić

Smederevska Palanka 1971

1 e4 e5 2 ♘f3 ♞c6 3 d4 exd4 4 c3 dxc3

Schwarz kann das Gambit auch ablehnen. In der Partie zuvor sahen wir (mit Zugumstellung) 4...d5 5 exd5 ♗xd5 6 cxd4 ♙g4 7 ♙e2 ♙b4+ 8 ♞c3. Hier gibt es noch zwei andere Wege:

a) 4...♞ge7 (D) hat eine Menge Ähnlichkeit mit 3...♞e7 gegen das Nordische Gambit, und die Ideen sind in der Tat die gleichen.



Ich denke, Schwarz kann durch die Kontrolle der weißen Felder ein objektiv ausgeglichenes Spiel erreichen, aber beide Seiten werden auch dann noch in der Lage sein, Ungleichgewichte zu schaffen, die ein Weiterkämpfen rechtfertigen:

a1) 5 ♞xd4!? ♞xd4! 6 cxd4 d5 7 e5 ♞f5 (um irgendwie ...c5 einzuschalten) 8 ♞c3 c6! stellt Weiß vor das Problem, wie er mit der Drohung 9...♗b6 mit Bauerngewinn umgehen soll.